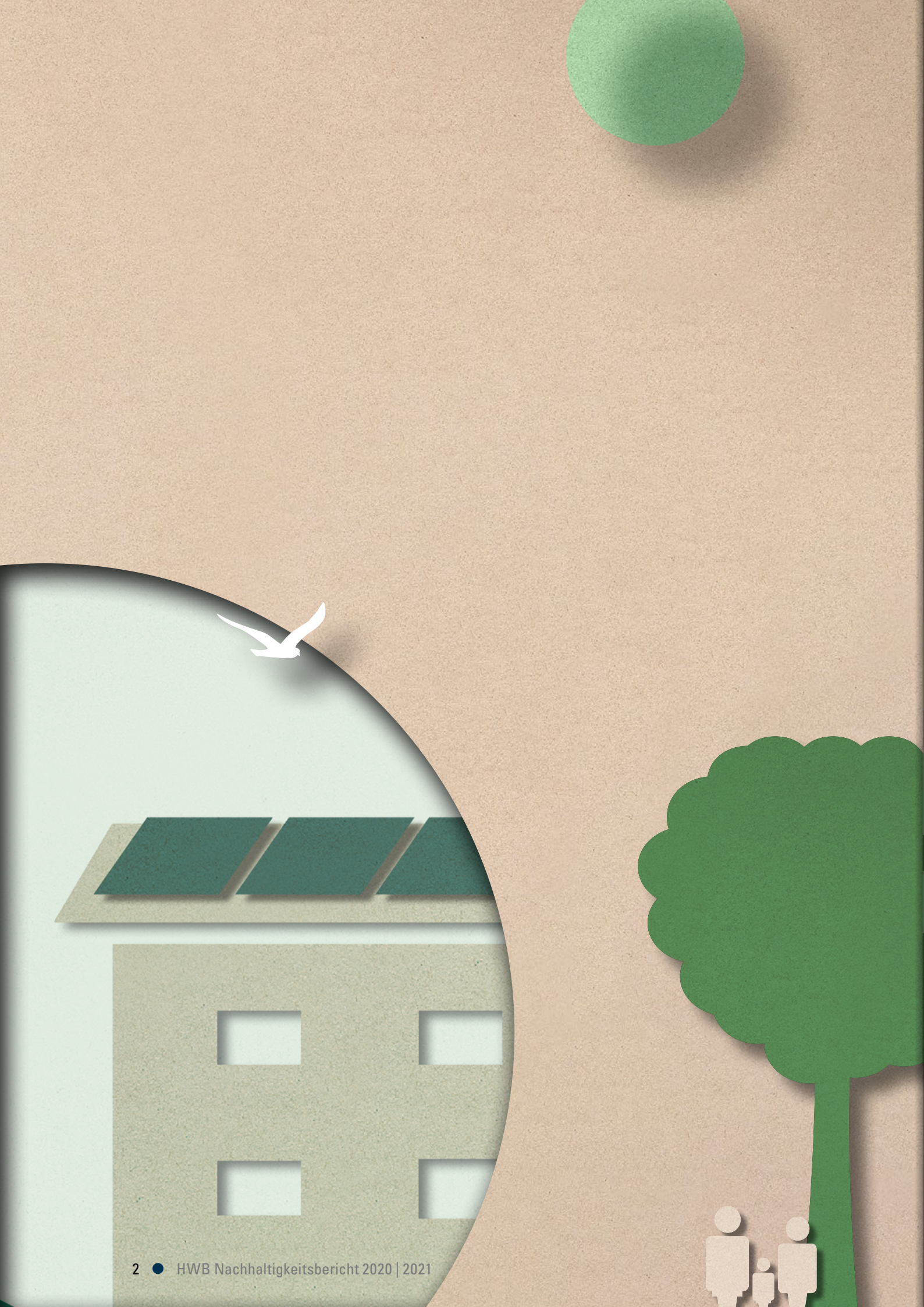


NACHHALTIGKEITS- BERICHT

2020 | 2021





INHALTSVERZEICHNIS

INTERVIEW	Bürgermeister Vogt und die HWB-Geschäftsführung zum Thema Nachhaltigkeit	S. 4
STRATEGIE	Die Nachhaltigkeitsstrategie der HWB	S. 6
	So funktioniert die Balanced Scorecard	S. 8
	Vorzeigeprojekt „WIR am Klingenborn“	S. 10
FINANZ- UND PROZESSPERSPEKTIVE	Prozess im Property Management	S. 12
	Was die Zahlen sagen	S. 13
	Das ist hubitation!	S. 13
MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE	CO ₂ -Monitoring	S. 14
	Die Menschen mitnehmen	S. 16
	Kluger Kopf: Stadtbücherei	S. 17
POTENZIAL-PERSPEKTIVE	Mitarbeiter:innen im Mittelpunkt	S. 18

INTERVIEW

„WIR SIND WEITERHIN GUT UNTERWEGS“

Die HWB-Geschäftsführer Norman Diehl und Josef Mayr sowie Aufsichtsratsvorsitzender und Hofheims Bürgermeister Christian Vogt zu den Herausforderungen, die die Umsetzung des Themas Nachhaltigkeit mit sich bringt – gerade in Krisenzeiten.

Die HWB legt zum zweiten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht vor – was genau heißt Nachhaltigkeit für eine städtische Baugesellschaft?

Norman Diehl: Zunächst mal: Ein Nachhaltigkeitsbericht ist nicht mit einem Umweltbericht gleichzusetzen. Das Thema Nachhaltigkeit bilden bei uns die Dimensionen Ökologie und Soziales ab und dazu kommen natürlich auch ökonomische Kennzahlen.

Stehen diese Aspekte nicht manchmal im Widerstreit?

Diehl: Durchaus. Wir haben ja schon bei der Erstauflage des Berichts betont: Es gibt nicht nur die eine Perspektive, es gibt nicht nur den einen Blickwinkel, sondern wir arbeiten mit Zielkonflikten. Wir wollen uns bei strategischen Unternehmensentscheidungen nach wie vor von allen drei erwähnten Säulen leiten lassen – klar ist aber auch, dass dabei immer wieder Abwägung gefragt ist. Manchmal muss man bei einem Ziel zurückstecken, damit ein anderes, noch wichtigeres, erreicht werden kann.

Wie wichtig ist es, diese Anstrengungen zu dokumentieren – etwa in Form dieses Berichtes?

Christian Vogt: Sehr wichtig! Der zweite Nachhaltigkeitsbericht ist logische Konsequenz der Aktivitäten, die wir als Stadt angehen. Wir sind seit zehn Jahren Fairtrade-Stadt – wir waren dies als eine der ersten in Hessen und Deutschland. Wir haben uns zudem bei „2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung“ verpflichtet. Deswegen finde ich es gut, dass wir erneut einen entsprechenden Bericht für den Wohnungsbau herausgeben. Ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit ist ja übrigens schon im Sinne der Wohnungsbindung gegeben – wir haben kaum Fluktuation bei unseren Mietern, aus meiner Sicht ein absolutes Gütesiegel für die Gesellschaft. Und beim Bauen beweisen wir dies auch.

Inwiefern, Herr Mayr?

Josef Mayr: Diese Aspekte beschäftigen uns beim Bauen ja schon seit Jahrzehnten. Es sind Zahlenspiele und Detailfragen, die in der Planungsphase angestellt werden – etwa die, wie Baustoffe entstehen, welcher

Die HWB-Geschäftsführer Norman Diehl (r.) und Josef Mayr sowie Bürgermeister Christian Vogt (l.)



Energieeinsatz dabei notwendig ist, oder ob man sie wiederverwenden kann. In der Umsetzung wird es dann noch komplizierter, weil komplexe Abwägungen erforderlich sind, dann kommt natürlich auch die Kostenfrage ins Spiel.

Inwiefern erschwert der Ukraine-Krieg mit seinen Folgen die Konsequenz beim Thema Nachhaltigkeit?

Mayr: Das ist schwer abzusehen, aber klar ist, dass wir jetzt schon wissen, dass sich das Thema bei den Energiepreisen niederschlägt. Wir sagen ja schon seit Jahren, dass nachhaltige Maßnahmen, wie energieeffizientes Bauen und Dämmung, zunächst einmal Investitionen bedeutet. Wenn dann noch Krisen dazukommen, wird es umso komplexer. Die CO₂-Bemessung ist zudem für die meisten immer noch schwer greifbar. Insofern schafft das übergeordnete Thema möglicherweise mehr Bewusstsein für Zusammenhänge.

Vogt: Wir müssen uns natürlich am Machbaren orientieren. Schließlich hatten wir schon vor dem KfW-Förderstopp eine

Kostensteigerung von 12 Prozent, der Holzpreis ist je nach Bereich sogar um 50 bis 80 Prozent gestiegen, das muss natürlich entsprechend einbezogen werden in die Gesamtbewertung, wie und ob man seine Ziele erreichen kann.

Zurück zum großen Ganzen – und damit zum angestrebten Gleichklang der drei Faktoren. Wie kommen Sie insgesamt voran beim Thema Nachhaltigkeit, und wie kommen Sie voran bei der Umsetzung?

Diehl: Wir sind weiterhin gut unterwegs in Sachen Nachhaltigkeit. Wir können auch weiterhin die ökologischen Zahlen erreichen und ich bin zuversichtlich, dass wir alle damit verbundenen Themen gut abarbeiten werden. Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir die etablierten Maßnahmen und die, die geplant sind, einer größeren Öffentlichkeit näherbringen – diesmal für den Zeitraum der vergangenen zwei Jahre.

DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE HEUTE UND MORGEN IM BLICK

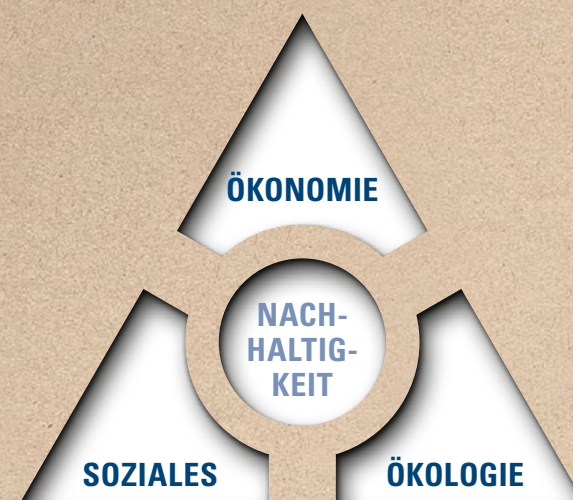


Das Thema „Nachhaltigkeit“ bestimmt die Unternehmensstrategie der Hofheimer Wohnungsbau GmbH. Wir sehen uns verpflichtet, unsere Geschäftstätigkeit nicht nur mit Blick auf die heutige Generation auszurichten, sondern auch die Folgen für zukünftige Generationen zu berücksichtigen.

Bei der Entwicklung unserer Unternehmensstrategie, die unser aktuelles und zukünftiges Handeln bestimmt, nimmt der Nachhaltigkeitsaspekt deshalb einen großen Stellenwert ein. Dabei achten wir darauf, dass alle **drei Dimensionen der Nachhaltigkeit** gleichermaßen berücksichtigt werden:

- Ökonomie,
- Soziales und
- Ökologie.

DREI DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT



Unsere Strategie setzen wir mit Hilfe einer **Balanced Scorecard (BSC)** um. Dabei handelt es sich um ein Management Tool, das der Kontrolle und Steuerung von Zielen und Maßnahmen dient.

Die BSC ist in vier Perspektiven aufgeteilt:

- Finanzperspektive,
- Interne Prozessperspektive,
- Mieter- und Stadtperspektive und
- Potenzialperspektive.

In allen Perspektiven finden sich Ober- und Unterziele sowie sämtliche dazugehörige Maßnahmen, die zur Zielerreichung umgesetzt werden oder zukünftig geplant sind. Zugeordnete Kennzahlen sorgen dafür, dass Ziele quantitativ überwacht werden können und zeigen auf, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht oder entstehen könnte. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine Kurzfassung der BSC. Außerdem stellen wir ausgewählte Maßnahmen vor, die wir in den Jahren 2020 und 2021 umgesetzt haben.

Bei der Entwicklung der Balanced Scorecard orientieren wir uns

- am Deutschen Nachhaltigkeitskodex
- an Zielen aus dem „Aktionsplan zum Klimaschutz für Hofheim“ sowie
- den **Sustainable Development Goals (SDGs)**, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.

Insbesondere letztere haben in den vergangenen Jahren, sowohl innerhalb der Wohnungswirtschaft als auch in vielen anderen Branchen in Deutschland, die Unternehmensausrichtungen geprägt.

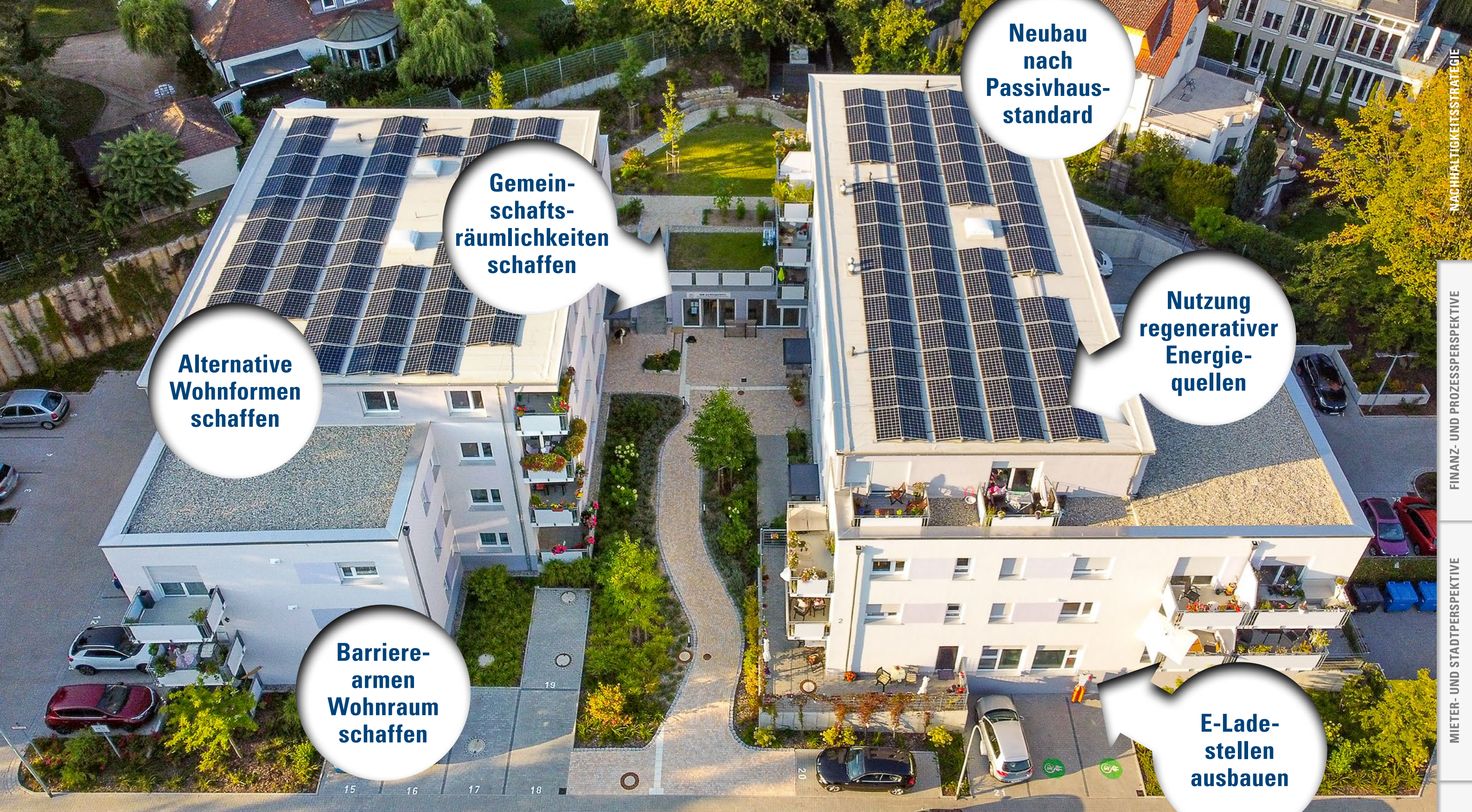
17 ZIELE – SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

Bei den **SDGs** handelt es sich um 17 Nachhaltigkeitsziele, versehen mit 169 Unterzielen, die als Teil der **Agenda 2030** von allen UN-Mitgliedsstaaten im Jahr 2015 beschlossen wurden. Die Agenda 2030 gilt für alle Länder und soll bewusst Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und die Zivilgesellschaft gemeinsam einbinden. Denn jede und jeder Einzelne trägt dazu bei, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekte miteinander in Einklang zu bringen, und unsere Welt nachhaltig zu gestalten. In diesem Nachhaltigkeitsbericht haben wir uns deshalb dazu entschieden, einen Bezug zu den SDGs herzustellen, und haben unsere ausgewählten Maßnahmen auf den folgenden Seiten mit den zugehörigen SDGs gekennzeichnet.



SO FUNKTIONIERT DIE BALANCED SCORECARD





NACHHALTIGKEIT DAS PROJEKTBEISPIEL „WIR AM KLINGENBORN“

Das Projekt „WIR am Klingenborn“ wurde im Frühjahr 2020 bezogen. Vor Ort finden sich drei verschiedene Wohnformen wieder: Mehrgenerationenwohnen, seniorengerechtes Wohnen und

eine selbstbestimmte, ambulant betreute Demenz-Wohngemeinschaft. Alle 41 Wohneinheiten sind barrierefrei zugänglich. Zwei Gemeinschaftsräume laden zum gemütlichen Zusammenkom-

men ein. Die Solaranlagen auf beiden Dächern versorgen die Häuser, die beide durch die Bauweise nach Passivhausstandard eine hohe energetische Qualität aufweisen, mit Strom. Mit dem

„nahCar“ steht vor Ort für Mieter:innen und Nachbarschaft ein „E-Carsharing“-Angebot zur Verfügung.

FINANZ- UND PROZESSPERSPEKTIVE

EINFACHER UND EFFIZIENTER

Im Property Management wurden 2020 die Kernprozesse der Abteilung genauer unter die Lupe genommen.



Das **Property Management** kümmert sich um Wohn- und Gewerbeimmobilien im Eigenbestand sowie von Dritten, dazu gehören die kaufmännische und technische Verwaltung des kommunalverbundenen Tochterunternehmens, die Hallen und Parkhaus GmbH (HuP), sowie die Liegenschaften der Stadt Hofheim einschließlich der Bewirtschaftung von Parkscheinautomaten. Das umfangreiche Portfolio, zu dem beispielsweise zwei Supermärkte in der Ahornstraße sowie Geschäfte in der Hofheimer Altstadt gehören, stellt die Mitarbeiter:innen regelmäßig vor neue Herausforderungen.

Umso wichtiger wurde eine Prozessoptimierung von einigen Kernthemen erachtet. Als diese wurden das Mahnwesen, Mieterhöhungen, Quartalsberichte, Statistiken, Instandhaltung und Betriebskosten unterschiedlicher HWB-Projekte identifiziert. Mit Hilfe einer externen Beratung wurden einheitliche Prozesse in diesen Bereichen erarbeitet. Die Mitarbeiter:innen wurden bei der Auswahl der Kernthemen beteiligt und arbeiteten gemeinsam die Prozesse aus. Ziel des Teams war es, Prozesse zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, um die Kontrolle zu erleichtern, Vertretungssicherheit zu gewährleisten und Zeitressourcen effizienter nutzen zu können.

WAS DIE ZAHLEN SAGEN



Übersicht Kennzahlen Finanzperspektive

	2019	2020	2021
EBITDA ¹ in T€	4.954	4.671	4.864
Anlagevermögen in T€	96.496	104.610	110.509
Bilanzsumme in T€	103.255	109.793	115.337
Eigenkapitalrentabilität ² in %	3,4	2,6	2,6
Eigenkapitalquote ³ in %	28,1	27,2	26,6

- 1 Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
 2 Verhältnis des Jahresergebnisses zum bilanziellen Eigenkapital
 3 Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die HWB das Unternehmenswachstum voranzutreiben, die Rentabilität zu steigern und die Liquidität, vor allem auch in schwierigen Zeiten, sicherzustellen. Eine vorausschauende Liquiditätsplanung, ein effizientes Forderungsmanagement und ein entsprechendes Kostencontrolling sind Maßnahmen, die uns bei diesen Zielen unterstützen. Detaillierte Kennzahlen und weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsdimension „Ökonomie“ bzw. zur Finanzperspektive finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2021.

DAS IST HUBITATION!



Wohnthemen neu denken und Innovationen vorantreiben – das ist das Ziel von „hubitation“. Von der Nassauischen Heimstätte | Wohnstadt gegründet, soll hubitation die Stärken von etablierten Wohnungsunternehmen und innovativen Start-ups zusammenbringen.



Die HWB hat sich 2021 hubitation als Associate angeschlossen. Im Rahmen dessen tauschen wir uns mit anderen Wohnungsunternehmen über aktuelle Herausforderungen aus, erhalten Impulse für das Innovationsmanagement und Kontakte zu Innovationstreiber:innen.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht der jährlich stattfindende **hubitation Contest**, bei diesem können sich Start-ups und Tech-Innovatoren mit neuen Ideen und Technologien für die Wohnungsbranche bewerben. Ausgehend von diesem Contest entstehen dann konkrete Pilotprojekte zwischen den Unternehmen und den erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerbern. Die bereits durchgeführten Pilotprojekte sind, eben-

so wie die Wohnungsbranche selbst, sehr vielfältig. So wurden in der Vergangenheit beispielsweise Chatbots zur Mieterkommunikation ausprobiert, E-Car-sharing-Modelle umgesetzt und Compliance-Schulungen als Online-Games für Mitarbeiter:innen angeboten. Die HWB entschied sich für ein Pilotprojekt im Bereich der Mieterzufriedenheit. Im Fokus steht dabei das Thema „Schadens- und Reparaturmeldungen“. Gemeinsam mit der **AktivBo GmbH** wird die HWB eine umfangreiche Analyse vornehmen, um ihre Arbeit in diesem wichtigen Bereich zu verbessern und somit die Kundenzufriedenheit zu steigern. In den nächsten Jahren sollen weitere Pilotprojekte aus unterschiedlichen Themenbereichen folgen.

MIETER- UND STADT- PERSPEKTIVE CO₂-MONITORING

„Maßnahmen zum Klimaschutz“ ist eines der 17 Sustainable Development Goals, das für die HWB besondere Relevanz hat, denn das Bedarfsfeld „Wohnen“ hat einen entscheidenden Anteil am CO₂-Ausstoß in Deutschland. Hauptverursacher sind das Heizen der Wohnräume und die Erzeugung von Warmwasser.



Die HWB hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, den Ressourcenverbrauch und die CO₂-Emissionen in ihren Häusern langfristig zu senken. Dies erreichen wir durch energetische Modernisierungen, die Installation von Photovoltaikanlagen, die Nutzung von Blockheizwerken und der rationellen Verwendung von Energie in unseren Neubauten. Unter Berücksichtigung der CO₂-Bepreisung können diese Maßnahmen auch direkte finanzielle Vorteile für unsere Mieterschaft haben.



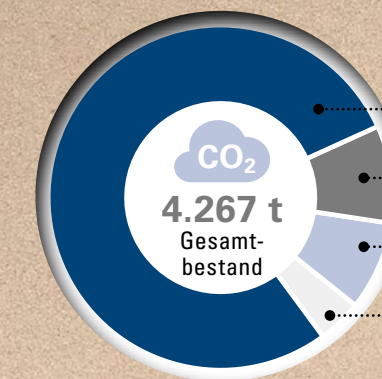
Zur Kontrolle der CO₂-Emissionen erstellt die HWB ein regelmäßiges Monitoring anhand eines Bilanzierungstools der **Initiative Wohnen.2050**. Der individuelle Strombedarf der Mieter:innen wird dabei nicht miteinander berechnet. Durch die Nutzung dieses Tools sowie die Anwendung eines Klimafaktors (→ klimabereinigt), können wir einen guten Vergleich zu anderen Wohnungsunternehmen in Deutschland herstellen. In diesem Bericht zeigen wir ausschließlich die Daten aus dem Jahr 2020, da das Jahr 2021 aufgrund der noch

nicht abgerechneten Realverbräuche erst im nächsten Bericht vorgestellt werden kann.

Bei genauerer Betrachtung der CO₂-Emissionen wird deutlich, dass der allgemeine Wohnungsbestand mit 3.350 Tonnen den größten Anteil an diesen hat, gefolgt von energetisch modernisierten Gebäuden, Sonderbauten (Sonder- und Gewerbeflächen) und Neubauten. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass der allgemeine Wohnungsbestand den Großteil der von der HWB vermieteten Flächen

ausmacht, nämlich rund drei Viertel. Wie der Vergleich der CO₂-Intensität zeigt, weist der allgemeine Bestand jedoch auch eine höhere Intensität auf. Modernisierte Flächen und insbesondere Neubauten weisen hingegen eine weitaus niedrigere Intensität auf. Entsprechende Baustandards und umgesetzte Maßnahmen wirken sich hier also nachweislich positiv auf die Energiebilanz aus. Es bleibt ein klares Ziel der HWB, die CO₂-Emissionen mit Hilfe unterschiedlicher Maßnahmen mittel- bis langfristig zu reduzieren.

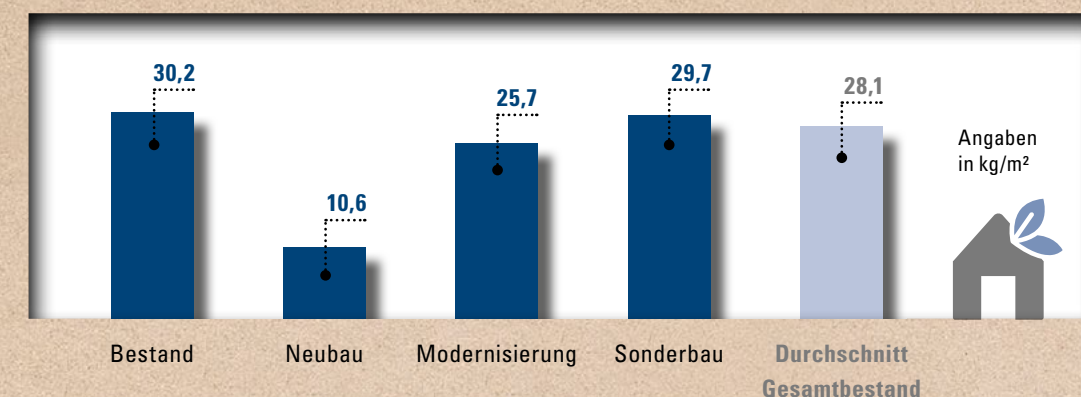
VON BESTAND BIS SONDERBAU



CO₂-Emissionen 2020*

Bestand	3.350 t
Modernisierung	392 t
Sonderbau	348 t
Neubau	177 t

CO₂-Intensität nach Mietfläche 2020



* klimabereinigt

MIETER- UND STADTPERSPEKTIVE

DIE MENSCHEN MITNEHMEN

Bürger:innen umfassend und möglichst frühzeitig informieren, ein Meinungsbild erhalten und Ideen der Hofheimer:innen aufgreifen – das wird für die HWB bei Neubauprojekten immer wichtiger. Dies gilt insbesondere dann, wenn Projekte an zentralen Stellen, die von vielen Bürger:innen besucht werden, entstehen.



Um solch ein Projekt handelt es sich auch bei dem geplanten Neubau auf dem ehemaligen Nahkaufareal. Der Standort befindet sich im Ortskern von Lorschbach und besitzt deshalb nicht nur für Anwohner:innen, sondern für viele Menschen im Stadtteil eine ganz besondere Bedeutung. Die HWB versuchte deshalb früh alle Interessierten zu informieren und in Maßnahmen miteinzubeziehen.

Im September 2021 lud die HWB dafür zu einer moderierten Informationsveranstaltung in die Stadthalle. Bürgermeister Christian Vogt, die HWB-Geschäftsführung, die zuständige Projektleitung der HWB sowie das beauftragte Architekturbüro stellten die zu dem Zeitpunkt aktuelle Projektkonzeption vor und baten

die Bürger:innen um ihre Meinung. Um trotz der Corona-Pandemie allen Interessierten die Möglichkeit zur Teilhabe zu bieten, hatte die HWB sich zusätzlich zur Präsenzveranstaltung für eine aufwendige Live-Übertragung im Internet entschieden. Interessierte konnten so online der Veranstaltung folgen und dort ebenfalls Fragen und Anmerkungen mitteilen. Im Wesentlichen wurden Fragen zum Verkehr, zur Gebäudedimension und zur Nutzungsart für die Kinderbetreuung gestellt. Der entstandene Fragenkatalog mit den entsprechenden Antworten sowie eine Zusammenstellung aller Hinweise wurde im Nachgang der Veranstaltung auf der Homepage der HWB veröffentlicht und somit auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im weiteren Projektverlauf werden die Architekten, basierend auf den Hinweisen aus der Bürgerschaft, die Projektkonzeption optimieren und die Bauantragsplanung starten.

Auch bei weiteren Projekten will die HWB auf kooperative Dialoge und Möglichkeiten zur Partizipation setzen. Denn wir sind davon überzeugt, dass Information und Mitbestimmung die langfristige Zufriedenheit und Akzeptanz eines Projekts fördern.



Zwei Maßnahmen konnten für die Stadtbücherei umgesetzt werden: Die Begrünung der Dachflächen und die Installation einer Photovoltaikanlage.



KLUGER KOPF

Die Dachfläche eines Gebäudes ist zwar für Mieterinnen und Mieter in der Regel nicht sichtbar oder zugänglich, hat aber dennoch in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Grund sind zwei moderne Nutzungsmöglichkeiten, die Begrünung der Fläche und die Installation einer Photovoltaikanlage.

Die HWB prüft bei allen Neubauten, ob eine der zwei Maßnahmen durchführbar ist. Beim Neubaukomplex gegenüber des Chinon Centers, in dem unter anderem die Stadtbücherei und das Stadtarchiv eingezogen sind, war dies der Fall. Die vier unterschiedlich großen Dächer ermöglichten sogar die Umsetzung beider Maßnahmen.

Auf dem größten Dach wurde mit der Hofheimer Energiegenossenschaft **SolarInvest Main-Taunus eG** eine Photovoltaikanlage installiert. Diese versorgt mit dem gewonnenen Strom die gesamte Haustechnik und allgemeine Verbräuche wie Aufzug und Treppenhauslicht sowie die Wärmepumpe. Damit wird der Strom nicht nur nachhaltig und umweltfreundlich erzeugt, sondern die Nutzer:innen spa-

ren auch bei Betriebskosten für Heizung, Kühlung und Allgemeinbeleuchtung.

Die Dächer der drei weiteren, etwas kleineren Baukörper wurden hingegen begrünt. Auf einer Fläche von rund 425 m² wurde eine spezielle Saatmischung aufgebracht. Diese besteht aus Samenhafter, bewährten Dachkräutern, verschiedenen Sedumarten, Mykorrhizapilzen und organischen Nährstoffen und sollen für eine extensive Dachbegrünung sorgen. Die große Artenvielfalt der Samenmischung soll von Beginn an zu einer dynamischen Vegetationsentwicklung führen. Neben ihrer Wasserspeicherfunktion und Verdunstung bietet sie einen ökologischen Mehrwert in Form der Verbesserung des Kleinklimas und dem Lebensraum für Insekten.



POTENZIALPERSPEKTIVE MITARBEITER:INNEN IM MITTELPUNKT



Die HWB hat mehrere Maßnahmen umgesetzt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Um aktuelle und zukünftige Herausforderungen für unser Unternehmen zu meistern, bedarf es vor allem eines: motivierter und fachlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese zu gewinnen und langfristig im Unternehmen zu halten, ist nicht zuletzt aufgrund des Fachkräftemangels eine wichtige Aufgabe.

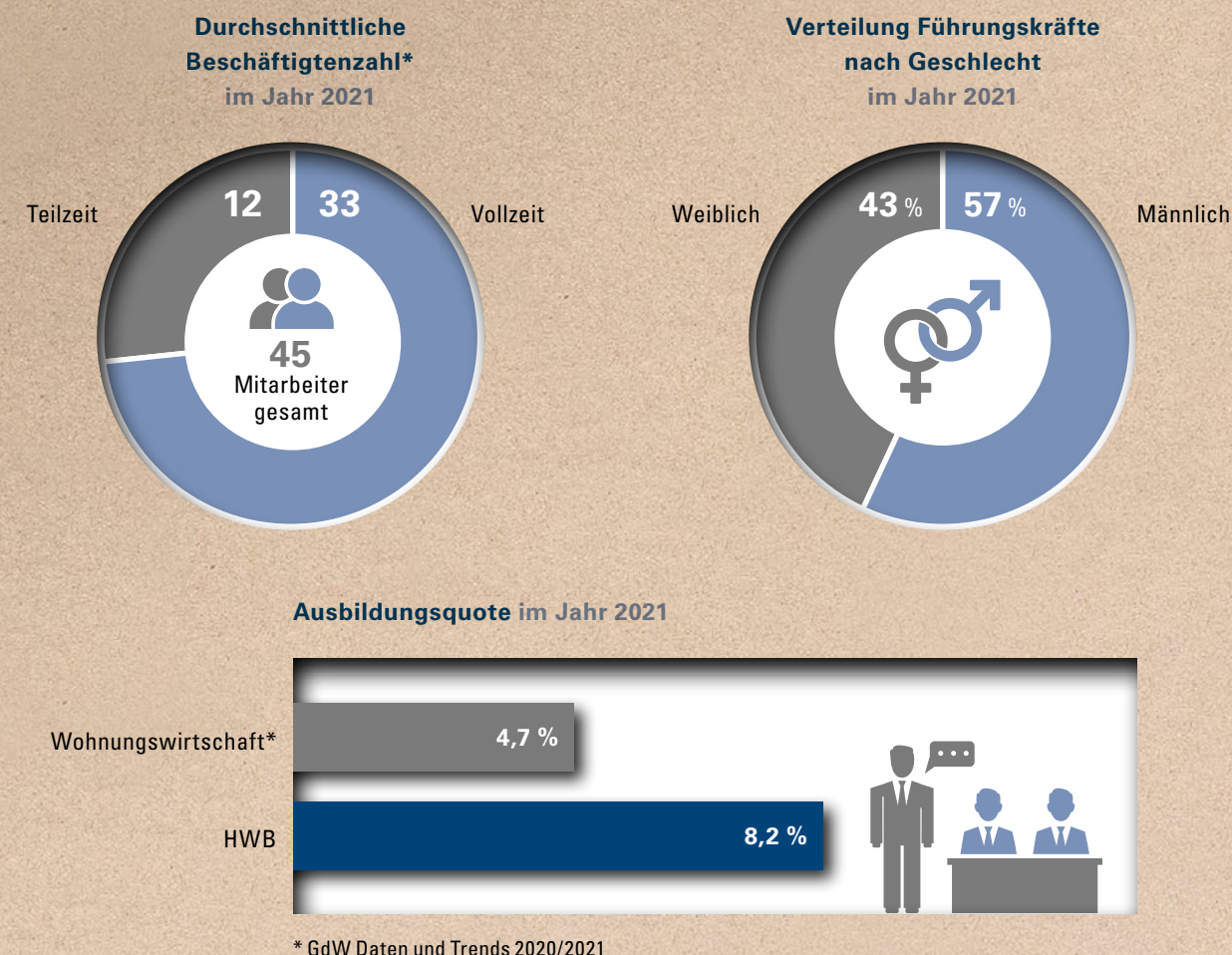


Die HWB hat deshalb in den letzten zwei Jahren mehrere Maßnahmen umgesetzt, um ihre Strukturen an die moderne Arbeitswelt anzupassen und ihre Attraktivität als Arbeitgeberin zu erhöhen. Schwerpunkt war dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine im-

mer bedeutendere Rolle spielt und bei einem Jobwechsel mit ausschlaggebend sein kann.

Für Mitarbeiter:innen der HWB ist es deshalb mittlerweile möglich, regelmäßig bis zu zwei Tage in der Woche im **Homeoffice** zu arbeiten. Bereits zu Be-

DIE MENSCHEN DER HWB



ginn der Corona-Pandemie wurde die Belegschaft mit den notwendigen Geräten und elektronischen Zugängen ausgestattet. Das mobile Arbeiten bietet Chancen für die Mitarbeiter:innen zur selbstbestimmten Arbeitsgestaltung und schafft flexibel nutzbare Freiräume.

Des Weiteren unterstützt die HWB Eltern beim **Wiedereinstieg** in den Beruf. Durch einen finanziellen Zuschuss zur Kinderbetreuung außer Haus, wollen wir allen Eltern die Möglichkeit geben, zeitnah nach der Geburt des Kindes ins Berufsleben zurückkehren zu können.

Neben der Betreuung von minderjährigen Kindern, wird, auch bestimmt durch den demografischen Wandel, die Möglichkeit zur **Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger** für Arbeitnehmer:innen bedeutsamer. Mitarbeiter:innen soll deshalb die häusliche Pflege von Angehörigen ermöglicht werden und die Pflegeleistung mit der Erwerbstätigkeit in Einklang gebracht werden können. Die HWB unterstützt daher auch in diesem Fall mit einem finanziellen Pflegezuschuss und will Betroffenen die bestmögliche Unterstützung in der häufig belastenden persönlichen Situation zukommen lassen.

Hofheimer Wohnungsbau GmbH

Elisabethenstraße 1 | 65719 Hofheim

E-Mail: info@hwb-hofheim.de

www.hwb-hofheim.de

Registergericht, AG Frankfurt am Main, HRB 8242

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Bürgermeister Christian Vogt

Geschäftsführer: Norman Diehl, Dipl.-Kfm. (FH); Josef Mayr, Dipl.-Ing. (FH)

Verantwortlich für den Inhalt nach §55 Abs. 2 RStV: Norman Diehl

Konzeption und Gestaltung:

Hauptsache Kommunikation GmbH

Am Kreishaus 16 | 65719 Hofheim am Taunus

www.hauptsache-kommunikation.de

Bildnachweise:

Titel: rawpixel.com/Freepik, Edith Graßmann/Hauptsache Kommunikation;

S.4: Fritz Philipp; S.6: Ljupco Smokovski/shutterstock.com; S.10: Ramin Mohabat;

S.12: HWB; S.14: Ramin Mohabat; S.16: HWB; S.17: HWB; S.18: fizkes/shutterstock.com